

Sommerferienbeginn mit Radreise

Es war wahrhaft ein bunter Strauß von Erlebnissen, der auf der Fahrradexkursion des GEW-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg zu Beginn der Sommerferien geboten wurde. Die Stadt Bremen und Worpsswede im Teufelsmoor waren die Ziele unter dem Titel: „Mit dem Rad durch die Zeitenwende in Bremen und im Teufelsmoor – Stadtentwicklung folgt Hafengeschichte und Klimaschutz“

Von Donnerstag bis Sonntag hieß es unter Leitung unsers Guides Jens Joost-Krüger (Reiseveranstalter „Ins Blaue“, www.ins-blaue.com) Historisches kennenlernen, Aktuelles erfahren und kritisch betrachten, Zukünftiges bedenken. Wir radelten zunächst durch die alten Hafenareale der Stadt Bremen und bekamen einen guten Eindruck von den verschiedenen Möglichkeiten der neuen Gestaltung der alten Hafenanlagen. Ein bemerkenswerter Aspekt war dabei die neue Inwertsetzung alter bzw. nicht mehr genutzter Industrie- und Hafenimmobilien, z. B. der alten Speicher. So war es denn auch ein besonderes Erlebnis, dass wir die erste Nacht in einem neuen Hotel verbrachten, welches direkt in die alten Getreidespeicher der Firma Kellogg`s gebaut war. Also Zimmer mit runden, rohen Betonwänden, sehr „stylish“, aber irgendwie auch brachial wirkend. Aus ökologischer Sicht allerdings sehr wertvoll, denn ein Abriss solcher bunkerähnlichen Gebäude setzt nicht nur große Mengen an CO₂ frei!

Ein markanter historischer Aspekt der Stadt Bremen ist das Thema „Torf“. Im 17. und 18. Jahrhundert war der Torfabbau im Teufelsmoor nördlich von Bremen eine Haupteinnahmequelle der Moorbauern. Mit Torfkähnen wurde dieses Brennmaterial als wichtigster Brennstoff für die privaten und gewerblichen Öfen der Stadt über zahlreiche Kanäle, die vielfach noch gut erhalten heute sichtbar sind, in die Stadt Bremen transportiert. Die Torfgewinnung und -vermarktung war für die Moorbauern eine äußerst strapaziöse Arbeit. Die Leute wurden oft nicht älter als 35 Jahre. Heute wird im Teufelsmoor nur noch in Gnarrenburg Torf abgebaut, aber die Spuren dieses damals für die Stadt und die Moorbewohnenden lebenswichtigen Handels sind auch heute noch an vielen Stellen in Bremen und auf dem Land sichtbar.

Die Landwirte in dieser Moorlandschaft stehen heute vor großen Herausforderungen. Die Drainierung der Moorflächen hat zur Folge, dass große Mengen CO₂ freigesetzt werden. Nur eine Wiedervernässung kann dem entgegenwirken. Sogenannte Paludikulturen, also die landwirtschaftliche Nutzung nasser Moorstandorte, z.B. durch den Anbau von Reet, oder durch Kultivierung von Pflanzen zur Energiegewinnung oder Pflanzen zur Herstellung von ökologischem Verpackungsmaterial wären denkbar. Auf jeden Fall war dies ein spannendes Thema auf unserer Reise. So erkundeten wir mit dem Rad und auch zu Fuß die heutige Landschaft des Teufelsmoores, welches heute schon teilweise wiedervernässt ist aber vielfach noch als Grünland, teilweise allerdings extensiv, landwirtschaftlich genutzt wird.

Unser zweiter Aufenthaltsort Worpswede war aber nicht nur mit dem Thema „Moore“ verbunden, sondern dieser Ort steht auch für das Thema „Kunst“. Anlässlich des bevorstehenden Geburtstages der Malerin Paula Modersohn-Becker, die hier in Worpswede zu Hause war, besuchten wir mehrere Museen vor Ort. In diesen Ausstellungen ging es nicht nur um die Malerei an sich, sondern ein spannender Schwerpunkt lag auch auf der gesellschaftlich - politischen Stellung der Künstlerinnen um 1900. Wie konnte sich eine Frau in diesem Beruf zu der Zeit Anerkennung verschaffen oder überhaupt einen Platz behaupten?

Aufgrund der guten Leitung unseres Guides, der uns sicher auf vielen naturschönen Wegen führte und uns zahlreiche unterschiedliche Erlebnisbausteine präsentierte, hatten wir eine spannende, erlebnisreiche und bewegende Reise, bei der es auch am leiblichen Wohl nicht mangelte. Es war gleichzeitig - endlich mal! - Zeit für einen fröhlichen Austausch untereinander. So hat es einfach Spaß gemacht, gemeinsam unterwegs zu sein. „So etwas wollen wir wieder machen!“ – das war das ausgesprochene Fazit am Ende unserer viertägigen Reise.

Martin Willers, GEW - Kreisverband Schleswig-Flensburg